

# Schmuck, Identität, Ateliererlebnis

2. Freiamter Bildhauer-Symposium vom 28. Mai bis 6. Juni rund um das Waldhaus Chüestellihau

Zwölf Personen, die sich der Bildhauerei verschrieben haben. Eine Freiluftwerkstatt rund um das Waldhaus Chüestellihau. Und zehn Tage Arbeit. Dies ist das Erfolgsmodell des Bildhauer-Symposiums, das eine Neuauflage feiern und im Freiamter Sagenweg gipfeln wird.

Daniel Marti

«Das ist wie eine Art Wissensaustausch. Wie eine Atelierwoche.» Alex Schaufelbühl mag es kaum erwarten, seine Vorfreude auf das zweite Bildhauer-Symposium ist riesig. Vor sieben Jahren war Premiere. Dank der Initiative von Felix Bitterli und Rafael Häfliger. Nun bilden Häfliger und Schaufelbühl das Organisationsduo. Sieben Jahre lang mussten sich die beiden gedulden, ehe der Event eine Neuauflage feiern kann.

## «Wohlen hat sich angefreundet»

Im Jahr 2003 war das Bildhauer-Symposium ein Grosseffort. «Nun sind wir noch besser, qualitativ und organisatorisch», sagen beide. «Wohlen hat halt lange blockiert», blickt Schaufelbühl zurück. Und meint damit das offizielle Wohlen. Die Verwaltung habe gewusst, dass man draussen im Waldhaus Chüestellihau mit 3000 bis 4000 Besuchern, verteilt auf zehn Tage, rechnen müsse. Das braucht Bewilligungen. «Schön», freut sich Schaufelbühl heute, «Wohlen hat sich mit dem Anlass angefreundet. Wohlen ist dabei.»

## «Etwas Bleibendes schaffen können»

Das Symposium beginnt am Freitag, 28. Mai. Und dauert bis am Sonntag, 6. Juni. Rund um das Waldhaus Chüestellihau entwickelt sich dann eine Bildhauerwerkstatt. Zwölf Handwerker darf man an jedem Tag von 10 bis 20 Uhr über die Schultern schauen. Das Resultat wird an der Vernis-



Die zwölf Bildhauer gehen mit viel Idealismus an ihre Arbeit im Waldhaus Chüestellihau: Die beiden Organisatoren, Alex Schaufelbühl (rechts) und Rafael Häfliger (vierter von rechts) sind sehr gut vorbereitet.

Bild: pd

sage vom 6. Juni präsentiert. Und schmückt danach den Freiamter Sagenweg, der auf Waltenschwilser Boden eingerichtet wird.

Holz- und Steinskulpturen werden in der Freiluftarena erarbeitet. Das Thema ist gesetzt: Die Freiamter Sagen stehen im Zentrum, sie sollen starken formalen Ausdruck gewinnen und bildhaft dargestellt werden. Ab Herbst wird auf einem Teilstück des Freiamterweges, zwischen Erdmannliststein und dem Tierpark Waltenschwil, der Skulpturenweg mit zwölf Sagedarstellungen eingeweiht. Alle Skulpturen entstehen zuvor am Bildhauer-Symposium.

«Alte Geschichten haben mich schon immer interessiert», verrät der geistige Vater des Events Rafael Häfliger seine Triebkraft. Während die

erste Auflage 2003 noch beim Erdmannliststein stattgefunden hat, wechselt man nun ins Waldhaus. «Der Erdmannliststein ist das Zentrum der Geschichte», gibt Häfliger zu. «Wichtig ist jedoch, dass wir etwas Bleibendes schaffen können.»

## «Ein Schlüsselerlebnis»

Weil alles im Wald über die Bühne geht, müssen «horrende Auflagen», so Schaufelbühl, erfüllt werden. Und das ist geschehen. Zwar war die Entstehungsgeschichte bis zur zweiten Auflage ziemlich lang. Dafür war der Prozess bereichernd – und wohl auch lehrreich. «Wir wollen uns kein Denkmal setzen», wehrt sich Schaufelbühl. «Was wir realisieren, das ist Schmuck und identitätsstiftend. Zudem brin-

gen wir Animation und ein Ateliererlebnis ins Chüestellihau.» Sowie rund 30 Tonnen Eichenholz und Stein. Und mit dem Erarbeiteten werde etwas «Verbindendes geleistet». Am Anfang sei ein Stein und zuletzt eine Figur, so Schaufelbühl, «das ist doch ein Schlüsselerlebnis».

## Auch Schulklassen und Lehrkräfte im Visier

Dass Freiamter Sagen dabei «verarbeitet» werden, findet Rafael Häfliger vor allem für die junge Generation wertvoll. «Diese Geschichten wollen wir den Jungen bewusst machen.» Deshalb wollen die beiden Organisatoren vor allem auch Schulklassen mit ihren Lehrkräften ansprechen. Schaufelbühl und Häfliger stellen

über die Homepage [www.freiamtersagenweg.ch](http://www.freiamtersagenweg.ch) Unterrichtshilfen zur Verfügung.

«Das ganze Projekt ist über vier Jahre hinweg gereift», erklärt Alex Schaufelbühl abschliessend. Und weil das Freiamt Veränderungen nicht so besonders mag, «mussten wir uns diesen Anlass, dieses Neue so richtig erkämpfen». Dies gilt wohl für alle zwölf Bildhauer, die das Symposium bereichern werden. Alle haben das von ihnen zu bearbeitende Material sowie die dazu passende Sage bereits ausgesucht. Das Spektrum reicht vom «Tanzplatz von Zufikon» über den «Teufel auf der Isenburg» bis zur «Hexenmusik im Maiengrün».

Mehr Informationen unter: [www.freiamtersagenweg.ch](http://www.freiamtersagenweg.ch).